

Wenn die Bank eine Umrüstung als »Ausfallrisiko« missversteht

EIN GUTACHTER BERICHTET AUS DER PRAXIS. Immer wieder kommt es in Druckbetrieben zu technischen Problemen oder wegen nicht zufriedenstellender Druckergebnisse zu Reklamationen. Aber auch Fragen der Finanzierung stehen im Zeitalter von Basel II auf dem Tapet. Hier kann ein Sachverständiger hilfreich sein, und wenn es »nur« darum geht, dem Geldinstitut nachzuweisen, dass der Schuldner nicht mit einem unkalkulierbaren Risiko »behaftet« ist und somit die Finanzierung nicht in Frage gestellt zu werden braucht. Folge 2: Ein Parteigutachten.

Eine Druckmaschine produziert seit zwei Jahren qualitativ hochwertige Etiketten. Zu einem Teil ist die Druckmaschine über die Hausbank des Betreibers finanziert. Im Herbst 2006 trat die Bank mit der Frage an den Betreiber der Druckmaschine heran, wie hoch denn die Restnutzungsdauer sei und ob denn aufgrund relativ hoher Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten an der Druckmaschine in den vergangenen zwei Jahren hier mit einem nicht kalkulierbaren Risiko zu rechnen sei.

WAS IST GESCHEHEN? Basel II bezeichnet die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften, die vom Basler Ausschuss für Bankenaufsicht in den vergangenen Jahren vorgeschlagen wurden. Diese Regeln müssen gemäß EU-Richtlinie 2006/49/EG seit dem 1. Januar 2007 in den Mitgliedsstaaten der Europäischen Union angewendet werden. Ziel von Basel II ist die Schaffung einer angemessenen Eigenkapitalausstattung von Banken und einheitlicher Wettbewerbsbedingungen für die Kreditvergabe und für den Kredithandel. Die Hausbank des Betreibers wurde durch die hohen Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten an der Druckmaschine aufgeschreckt, hatte die Befürchtung, dass das Eigenkapital des Betreibers unter die von Basel II vorgesehene Grenze rutscht, und außerdem die Nutzungsdauer der Druckmaschine reduziert wird. Aufgeschreckt von den Äußerungen seiner Hausbank suchte der Betreiber einen Gutachter, der die Reparatur- und Instandhaltungsarbeiten bewerten und die Restnutzungsdauer der Druckmaschine

abschätzen sollte. Dies alles sollte in einem Gutachten festgehalten werden.

PRIVATGUTACHTEN. Der Sachverständige wurde vom Betreiber der Druckmaschine mit der Erstellung eines Privatgutachtens beauftragt. Hierfür wurde zwischen dem Betreiber der Druckmaschine und dem Sachverständigen ein Sachverständigenvertrag geschlossen. Genauso wie beim Schiedsgutachtervertrag (siehe DD Nr. 4/2007, Seite 14) ist der Sachverständige gemäß Gesetz zu



Rollenrotations-Druckmaschine, die auch für den Etikettendruck eingesetzt werden kann.

wahrheitsgemäßer Gutachtenerstellung verpflichtet. Er darf auch als Privatgutachter keine sogenannten Gefälligkeitsgutachten verfassen. Dies würde bei Kenntnisnahme der bestellenden öffentlichen Institution, also beispielsweise einer Industrie- und Handelskammer, sofort zur Aberkennung seiner öffentlichen Bestellung führen. Im Gegensatz zum Schiedsgutachten muss jedoch das Privatgutachten, welches normalerweise für eine Partei angefertigt

Schadensfälle aus grafischen Betrieben

DD-Serie ■ Dr. Colin Sailer, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Druckmaschinen, Offset- und Tiefdruck, berichtet aus der Praxis. Seit 2005 betreibt er ein Ingenieur- und Sachverständigenbüro in München.



Dr. Colin Sailer

- Folge 2 ▶ »Überhöhte« Reparaturkosten gefährden die Finanzierung
- Folge 3 ▶ Wenn Spritzwasser Offset-Reprovorlagen zerstört DD 8

wird, von der anderen Partei, also hier der Hausbank des Betreibers, nicht bedingungslos anerkannt werden. Das Privatgutachten für eine Partei ist die schnellste und günstigste Klärung beziehungsweise Abwicklung von Sachfragen, bei denen die Parteien selbst nicht genügend Fachkompetenz besitzen. Von der Abwicklung der Sachfragen her liegen dieselben Voraussetzungen wie beim Schiedsgutachten vor.

REPARATUR UND INSTANDHALTUNG. Die Reparatur- und Instandhaltungsrechnungen der letzten zwei Jahre wurden vom Sachverständigen aufgegliedert nach:

- Verschleiß,
- Druckverfahrenstechnik,
- Instandhaltung.

Von dem gesamten Aufwand entfielen 60 % auf die Druckverfahrenstechnik. Es zeigte sich, dass die Druckmaschine von konventionellem Druck alternativ auch auf UV-Farbendruck umgerüstet wurde. Hierzu mussten Feucht- und Farbwerkswalzen ausgetauscht werden, was alleine ein relativ hoher Kostenpunkt ist. Auf Verschleiß fielen rund 20 % und auf normale Instandhaltung ebenfalls etwa 20 % der als Reparatur- und Instandhaltungskosten ausgewiesenen Kosten. Nach gutachterlicher Bewertung entfielen somit weniger als 500 Euro pro Monat auf Verschleißarbeiten und Monteureinsätze,

was beim 1,5-Schichtbetrieb der Druckmaschine im wirtschaftlich sinnvollen Rahmen liegt.

ERGEBNIS DES GUTACHTENS. Im Gegensatz zum Ergebnis des Schiedsgutachtens gibt es hier keinen »schwarzen Peter«. Das Ergebnis ist, dass die scheinbar hohen Reparatur- und Instandhaltungskosten gar keine wirklichen sind, sondern hier wurden Kosten für die Umrüstung der Druckmaschine auf den alternativen UV-Farbdruk mit eingerechnet. Unter Berücksichtigung dessen belaufen sich die

gewöhnlichen Reparatur- und Instandhaltungsmaßnahmen im wirtschaftlich sinnvollen Bereich. Die Nutzungsdauer der Druckmaschine ist nicht beeinträchtigt und beläuft sich auf rund zehn Jahre. Mit der Erstellung dieses Privatgutachtens wurden beide Parteien, also Betreiber und Hausbank, sachlich aufgeklärt. Es gab hier keinen Schaden, also Streitfall, wie im Beitrag in Deutscher Drucker Nr. 4/2007, Seite 14, so dass die Sachverständigenbeauftragung mit einem Privatgutachten völlig ausreichend war.

Dr. Colin Sailer

IST Metz auf dem Druckforum 2007

Nahezu 12 % der Bogenoffsetmaschinen für UV-Produktion – UV wächst um 10 %

Alle großen deutschen Druckmaschinenhersteller sehen den gegenwärtigen Anteil von UV-Druckmaschinen am Gesamtmarkt des Bogenoffsetdrucks quasi einhellig bei etwa 12 %. Dabei gibt es die Möglichkeit, UV-fähige Druckmaschinen zu kaufen oder bereits existierende Maschinen nachträglich mit UV-Technik auszustatten.

Speziell in den USA und Asien wächst das Nachrüstgeschäft deutlich, wie Vertreter der Firma IST Metz GmbH (Nürtingen) auf dem Druckforum 2007 in Stuttgart berichteten.

Bei formatvariablen Rollendruckmaschinen liege der UV-Anteil an Neumaschinen bei über 90 %, geht es um Kombinations-Rollenrotationen sogar bei über 95 %, so Dirk Jägers, Geschäftsführung IST Metz GmbH. In den vergangenen Jahren hat sich das UV-Verfahren auf breiter Basis weiterentwickelt und das inzwischen erreichte hohe technische Niveau begünstigt nach Einschätzung der Maschinenhersteller die Verbreitung dieser Technologie. Im Bogenoffsetdruck wurde die UV-Härtung vor allem durch Fortschritte bei UV-Anlagen und Weiterentwicklungen bei Farben und Lacken sowie die Einführung der Inline-Lackierung mit modernen Kammerrakel-Systemen befördert. So gehen Schätzungen der Druckmaschinenhersteller, UV-Anlagenhersteller und Farben- und Lack-Produzenten von einem jährlichen Wachstum des UV-Drucks von etwa 10 % aus.

In der grafischen Industrie gibt es eine Reihe von UV-relevanten Anwendungen, so zum Beispiel UV-Verpackungen, UV-Etiketten, UV-Akzidenzen und UV-Spezialanwendungen. Als Vorteile sind zum Beispiel zu nennen:

- Sofortige Härtung (Trocknung) von Farben und Lacken
- Spezialeffekte
- Lösemittelfreies Farb- und Lacksystem

- Kein Antrocknen von Farbe und Lack in der Maschine

- Gesteigerte mechanische Beständigkeit. Zu beachten beziehungsweise zu bedenken vor dem Schritt zu UV sind hingegen beispielsweise:

- Investitionskosten
- Lernprozess zur Einführung der UV-Technologie (notwendig)
- Gesteigerte Materialkosten.

UV hat mit Energie zu tun, oft mit sehr viel Energie, denn UV-Lampen strahlen zum Teil mit 200 W/cm auf das zu härtende Substrat. Das passt eigentlich nicht mehr in die gegenwärtigen globalen Rahmenbedingungen, was Klima-Entwicklung und Energieverbrauch angeht. Vor diesem Hintergrund legen laut Jägers

- steigende Energiepreise
- steigender Energiebedarf (insbesondere heutige »Entwicklungsländer«) und
- begrenzte Ressourcen nicht-erneuerbarer Energieträger einen effizienten Umgang mit den eingesetzten Ressourcen nahe.

Was können nun effizienzsteigernde Maßnahmen beim Einsatz von UV-Systemen sein?

- Energiesparende Aggregate
- Reduzierung von Stillstandszeiten bei vergleichsweise niedrigen Investitionskosten. Mit dem URS-Reflektor könne bei gleicher Lampenleistung nach gut abgestimmter Reflektorgeometrie mittels einer von IST Metz selbst entwickelten Software bis zu 30 % mehr UV-Ausbeute auf das Substrat aufgebracht werden. Konkret lässt sich damit eine Lampenleistung von zum Beispiel 200 W/cm auf etwa 140 W/cm reduzieren – bei gleichen Trocknungsergebnissen – und eine deutliche Senkung der Energiekosten erreichen.

»Weitere Effizienzsteigerung können elektronische Vorschaltgeräte mit einem Wirkungsgrad von 98 % = niedriger Energieverbrauch bringen. Sie reduzieren Stromspitzen und sorgen für einen schonenden Lampenhochlauf«, weiß Rudy Bienert zu berichten. Und Stefan Feil vom UV Transfer Center sieht in UV für den Akzidenzdruck Vorteile wie Wischfestigkeit, Scheuerfestigkeit, Farbverankerung und Farbannahme und in Abhängigkeit der Papierqualität – zum Beispiel auf Naturpapier/einfache Qualität – auch eine niedrigere Tonwertzunahme, einen besseren Kontrast sowie eine sichtbar bessere Farbbrillanz als erzielbar an.

Als Vertreter des ersten nach Prozess-Standard Offsetdruck zertifizierten UV-Betriebs in Norddeutschland berichtete Olaf Saggau vom Paul Albrechts Verlag/PAV Card (Lütjensee) über die PSO-Einführung, um die Abläufe im Betrieb zu verbessern, die Reklamations- und Fehlerquote sowie die Auftrags-Durchlaufzeit zu senken. Im Endergebnis erreichte der PAV eine Reduktion der Reklamationen um 12 % und der Durchlaufzeit um 9 % und ist »geprüfter Qualitätsbetrieb«.

Frank Lohmann



Einsatzmöglichkeiten von UV beleuchteten (v. l.) Dirk Jägers und Rudy Bienert (IST Metz GmbH), während Stefan Feil (UV Transfer Center, IST Metz) UV-Anwendungen im Akzidenzdruck – Praxisbeispiele zum Druck auf verschiedenen Bedruckstoffen – vorstellte. Einen Erfahrungsbericht »Zertifizierung nach PSO im UV-Druck« gab Olaf Saggau (Paul Albrechts Verlag).